

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 79 (1934)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Beilagen: Aus der Schularbeit - Pestalozzianum - Zeichnen und Gestalten - Erfahrungen - Heilpädagogik (alle 2 Monate) - Schulgeschichtliche Blätter (halbjährlich) - Der Pädagogische Beobachter (zweimal monatlich) | Erscheint jeden Freitag

Schriftleitung: Alte Beckenhofstrasse 31, Zürich 6, Telefon 21.895 • Annoncenverwaltung, Administration und Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich, Stauffacherquai 36-40, Telefon 51.740

Der höchste Grad an Vollkommenheit



Hermes
2000

Die Schweizer Portable. Sämtliche Einrichtungen der grossen Bureau Modelle, 10 neue Patente, leiser Gang, einzige Formschönheit, bahnbrechender Verkaufspreis.
Fabrikanten E. Paillard & Cie. S.A., Yverdon und Ste-Croix, gegründet 1814.

119 Jahre Feinmechanik

Verlangen Sie Luxusprospekt L und Angabe des nächsten Vertreters durch die Generalvertretung: 1112/2

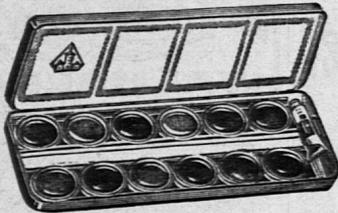
August Baggenstos, Zürich 1, im „Du Pont“, Tel. 56.694



Die Qualitätsware

Deck-
Farbkasten

Nr. 62 TS 13



Aquarell-
Farbkasten

No. 63 TS 13

Fabrikant:
Redeker & Hennis
AG., Nürnberg-O

TURM

Vertreter:
E. Rappolt, Zürich 7
Freiesstrasse 68 359

Schulhefte

sind seit Jahrzehnten unsere Spezialität. Besteingerichtete Fabrik für Extra-Anfertigungen. Grosses Lager der Liniaturen für „Die neue Schrift“. Alle übrigen Materialien in grosser Auswahl. 56/2

EHR SAM-MÜLLER SÖHNE & Co.
ZÜRICH 5 LIMMATSTRASSE 34

Verkehrshefte
Buchhaltung

Schuldbetriebg. u. Konkurs

bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G.

Motorboot-Vermietung
Tel. 442 Rorschach



G. Füllemann & Sohn
EIDG. KONZESSIONÄRE

Bodensee-
Ausflüge

Spezialpreise

für Schulen
und Vereine
in komfort. Booten
bis 160 Personen

Offerten 1276
bereitwilligst.

Aus unserer Zeugnismappe.

Die Geige hat meine Erwartungen noch übertroffen. Sie klang am Konzert prachtvoll, namentlich in der Höhe absolut dominierend, so daß ich die größte Freude daran hatte. Dabei war die Ansprache leicht und zuverlässig. Ich habe von Ihrer Geigenbaukunst Respekt bekommen.

H W., Professor in S.



Seit Jahrzehnten bekannt als:

Atelier für Kunstgeigenbau
und Reparaturen
Spezialgeschäft für alle
Saiteninstrumente
Vertrauenshaus für alte
Meisterinstrumente

J. E. ZÜST & CIE
Theaterstr. 16 Zürich

Züst-Instrumente bringen dem Spieler Erfolg

Riesen- Brombeeren

(Th. Reimers), 2jähr., sofort tragbar, à Fr. 1.50. Die ertragreichsten Erdbeeren aller Sorten, vom Frühjahr bis Herbst tragend, liefern bis 800 Früchte von feinstem Aroma, ab 100 St. Fr. 8.—. Himbeeren (Winklers Sämlinge) 100 St. Fr. 15.— bei Ludwig Schifferli, Beerenkulturen, Döttingen (Aarg.).

Versammlungen

Zürcher Kulturfilm-Gemeinde. Sonntag, den 15. April, vorm. 10.30 Uhr, im Kino «Orient», Wiederholung: «Die grüne Hölle», Tonfilm der Amazonas-Expedition des Forschers A. Brückner.

Baselland. Lehrerverein. Jahresversammlung Samstag, 28. April, 14.00 Uhr, im «Engel», Pratteln. (Geschäfte siehe Schulnachrichten.)

Limmattal. Lehrerturnverein. Nächste Uebung: 30. April.

Romanshorn. Repetitionskurs in Hulligerschrift Samstag, den 21. April, 13.00 Uhr, im Pestalozzischulhaus Romanshorn. Es sind auch alle weiteren, dem Schulverein Romanshorn nicht angehörenden Schriftfreunde des obern Thurgaus eingeladen.

Thurg. Sekundarlehrer-Konferenz. Voranzeige. Samstag, 5. Mai, Eschenz.

Hotel Kurhaus
HANDECK
1420 Meter über Meer
Teleph. Gutfannen Nr. 11

Beim Handeckfall. Schöne Zimmer und Restaurationsräume. Dankbarer Ferienort. Pension von Fr. 9.- an. Mässige Preise bei la. Küche und Keller. Vorzugspreise für Schulen und Gesellschaften. Standseilbahn zum Gelmersee. Direktion Hs. Mürner.

Neues
Grimsel-Hospiz
Telephon Gutfannen Nr. 22
1960 Meter über Meer.

Prachtvolle Lage im Mittelpunkt der Oberhasli-Kraftwerkbauten. Einfache, wie modern eingerichtete Zimmer und Massenquartiere. Erstklassige Verpflegung und mässige Preise. Spezialarrangements für Schulen und Gesellschaften. Lohndendes Exkursionsgebiet. Motorbootfahrten zum Aaregletscher. 1239
Direktion: E. Fischer-Seiler.

Das nötige Kapital!



besitzen, heißt gesund, stark, arbeitsfreudig und unternehmungslustig sein. Es wird erreicht durch die goldene Regel:
3 mal täglich

ELCHINA

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 20.—.

la. Prisma-Glas

erstklassiges Fabrikat mit Leder-Etui
billigst abzugeben
Auf Wunsch 1238
Ansichtsendung.
Postfach 22.434,
St. Gallen 6

Musiknoten

Reproduktion nach beliebigen Vorlagen in jeder Stückzahl zu niedrigsten Preisen. Verlangen Sie unverbindlich Auskunft! 1225
A. Stehlin, Basel, Lichtpauanastalt, Spitalstr. 18.

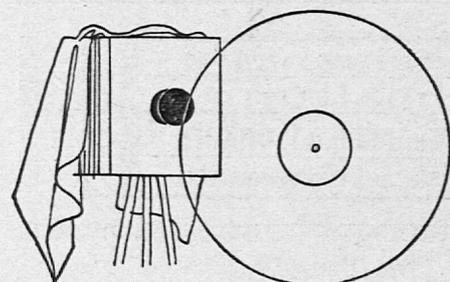
(Der Vorarbeiter zu seinem schwächlichen Arbeiter:)

Sag' Deiner Mutter, du benötigst

BANAGO*



*Kraftgetränk zum Frühstück & Abendbrot



Das Bild Ihrer Stimme

Schon oft liessen Sie sich *photographieren*, aber wurden Sie auch schon *«phonographiert»*? — Heute können Sie Ihr Photoportrait ergänzen durch eine phonographische Aufnahme Ihrer Stimme. Ihre Angehörigen in der Ferne werden sich freuen, Sie zu hören, jederzeit und so oft es beliebt.

Die Aufnahmekosten betragen je nach Grösse der Platte Fr. 4.- bis 13.-. Verlangen Sie gratis unsern illustr. Prospekt mit Preisblatt.

hug
Aufnahme-Studio
für Privat-Grammophonplatten
HUG & CO. ZÜRICH
Kramhof, Füsslistrasse 4, gegenüber St. Annahof
Telephon 56.940

Kurhotel Tesserete

Tesserete-Lugano, 550 m ü. M. 300 m ü. Lugano, Tramv. ab Bahnh. Lugano. Der ideale Ferien- u. Kurort f. Berufstätige. Grösstes Exkursionsgebiet des Tessins, auch viele ebene Spaziergänge. Geeignet zum Ferienaufenthalt während des ganzen Jahres. Fliess. k. u. w. Wasser in allen Zimmern. Modernster Komfort. Sorgf. Verpflegung, auch Diät. *Eig. Strandbad* am nahe gelegenen Origgiosee, frei für Hausgäste. (Physik. Heilinstitut angegliedert, Kurarzt). Spez. Preise für Mitgl. Fr. 8.20. Keine Kurtaxe. Tel. Tesserete 92.24. 1237

Zoologischer Garten ZÜRICH

Telephon 42.500

RESTAURANT im Garten

Schulen, Vereine stark ermässigte Preise auf Mittag- u. Abendessen, sowie auf Mineralwasser, Kaffee und Tee. 1272
ELEFANTENREITEN vom Wirtschaftsgarten aus. Teleph. Bestellungen an Reisemorgen zwisch. 7 u. 8 Uhr erwünscht. Es empfiehlt sich **Alex. Schnurrenberger**.

Soeben erschienen:

PAUL HULLIGER,

Die Methode der neuen Handschrift

I. Teil. — Preis Fr. 4.50.

Erhältlich bei

ERNST INGOLD & CO.
Herzogenbuchsee 781

Spezialhaus für Schulbedarf;
eigene Fabrikation und Verlag

LUZERN

2 Minuten von
Bahn u. Schiff



Gut und
billig essen
SCHULEN
und 1174
VEREINE
im alkohol-
freien
HOTEL u.
Restaurant

WALHALLA

Theaterstrasse
Telephon 20.896



Hotel Pension Stucki, anc. Pélerin-Palace

Mont Pélerin ob Vevey 860 m ü. Meer

einer der schönsten und sonnigsten Luftkurorte; prächtige Wälder und Anlagen; schöne Autostrasse von Vevey. Das la Familienhotel ist das ganze Jahr geöffnet und bietet alle wünschbaren Annehmlichkeiten. Ermässigte Preise für Lehrer bis Ende Juni und ab 1. September Fr. 7.— bis 10.—. Bitte Prospekt verlangen. Tel. Vevey 13.22. 1127
Bes.: J. Leuenberger.

Inhalt: April – Aus der Geschichte des Schweizerischen Lehrervereins (Fortsetzung) – Bund für vereinfachte Rechtschreibung – Aus der Schularbeit – Sektion Luzern des SLV – Was fangen wir an? – Schulgesetze und Verordnungen – Schul- und Vereinsnachrichten – Ausländisches Schulwesen – Kurse – Heilpädagogik – Kleine Mitteilungen – Bücherschau – Schweizerischer Lehrerverein – Mitteilung der Schriftleitung – Zeichnen und Gestalten Nr. 2.

April

*Du spendest wechselnd Sonnenschein und Regen,
Bald braust der Sturm, bald lacht des Himmels Blau,
Doch grünt's auf's Neue wieder auf der Au,
Verborgen sprosst das Heilkraut auf den Wegen. —
Die Knospen brechen aus der braunen Hülle,
Und schüchtern drängt sich junges Laub hervor,
Das Leben hebt sich aus der Winterstille,
Im Tannenhorst erwacht der Vöglein Chor. —*

*Vertraut auf Gott und baut die heilige Scholle,
Der Himmel labt auch sie mit seinem Tau,
Und bannt hinweg der Wolke düsteres Grau,
Sie schirmend vor des Winters letztem Grolle. —
In Grabestiefen flüstert's «Auferstehen»,
Gewaltig dringt der Werderuf zur Gruft,
Auch du mein Herz wirst deinen Frühling sehen,
Und deine Seele atmet Lenzesduft. —*

Fritz Högger.

Aus der Geschichte des Schweizerischen Lehrervereins

I.

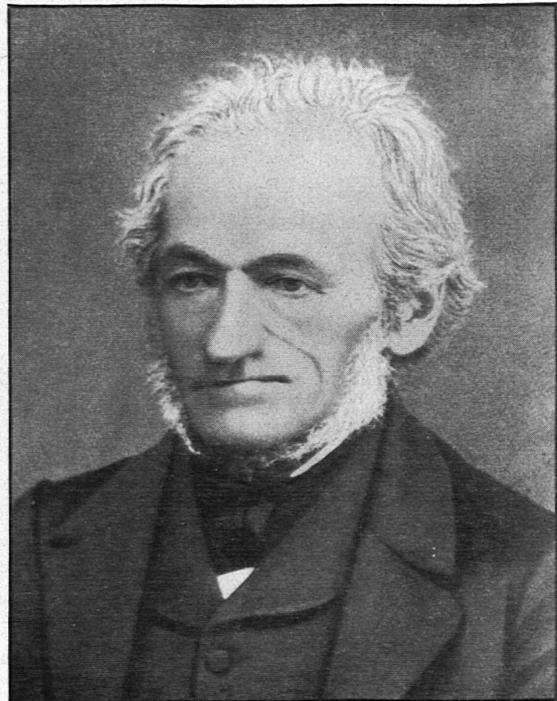
Vorgeschichte und Gründung 1849.

Der eidgenössische Gedanke, das Bedürfnis nach Zusammenschluss Gleichgesinnter und Gleichstrebender auf schweizerischem Boden ist in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zusehends erstarkt und gewachsen⁴⁾. 1806 gründete Martin Usteri die «Schweizerische Künstlergesellschaft», 1808 wurde in Luzern eine «Schweizerische Musikgesellschaft» ins Leben gerufen. Von grösster Bedeutung für die Allgemeinheit war dann die in das Jahr 1810 fallende Gründung der «Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft». Ein Jahr später taten sich die schweizerischen Historiker zur «Schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft» zusammen, und 1815 folgte die «Schweizerische naturforschende Gesellschaft». Die grösste Wirkung ging aus von der «Helvetischen Gesellschaft», die 1819 im Bad Schinznach ihre Zusammenkünfte nach längerer Unterbrechung wieder aufnahm. Dem eidgenössischen Gedanken dienten auch in hervorragendem Masse der 1824 gegründete «Eidgenössische Schützenverein» und die «Schweizerische Offiziersgesellschaft», die letztes Jahr ihre Hundertjahrfeier begehen konnte.

Wie kam es, dass zu einer Zeit, wo das Volksschulwesen in allen Kantonen einen erfreulichen Aufschwung nahm, die schweizerischen Lehrer sich nicht ebenfalls zusammenschlossen, um gemeinsam die Fragen der Jugenderziehung zu besprechen und die Volksbildung zu fördern? Wie kam es, dass, während andere

Berufsstände sich auf eidgenössischem Boden längst zusammengefunden hatten, die Volkserzieher erst so spät zu einem Vereine zusammentraten?

An Versuchen hat es nicht gefehlt. Im Oktober des Jahres 1808 traten in Lenzburg mehrere schweizerische Lehrer zusammen und gründeten eine «Schweizerische Gesellschaft für Erziehung», die bis zum Jahre 1812 tätig war. Ihr gehörten die bedeutendsten, nach neuen Zielen strebenden Pädagogen an: Emanuel von Fellenberg und Heinrich Pestalozzi. Aber die schweren Jahre 1813–1815 und die mit ihnen einsetzende Restauration liessen die kaum aufgegangene Saat nicht gedeihen. Die Idee eines vaterländischen Lehrervereins war aber nicht tot; da und dort im Schweizerlande mag sie gelebt und auf die Verwirklichung gewartet haben. In dem in der Einleitung erwähnten Aufsätze von Justus Stöcklin lesen wir, wie Ende der zwanziger Jahre zwei befreundete Schulmeister, Seb. Zuberbühler und Johann Kettiger, auf einer Wanderung den Plan zu einer Vereinigung der schweizerischen Lehrer zu gemeinschaftlichem, volkstümlichem Wirken fassten und wie sie sich das Wort gaben, «das Mögliche zu tun zur Verwirklichung der hohen Ideen für Hebung und Pflege der Volksbildung, für Förderung und Verbesserung der Volksschule und



Seb. Zuberbühler.

ganz besonders für das Erringen einer würdigen und bessern Stellung der Volksschullehrer».

Aus einem Protokollauszug einer basellandschaftlichen Lehrerkonferenz, datiert Arlesheim 15. Juni

⁴⁾ J. Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft, V. Bd., S. 232 ff und 456 ff.

1835⁵⁾, erfahren wir, dass der Präsident der Konferenz, Seb. Zuberbühler, damals Lehrer in Liestal, im Anschluss an einen Vortrag von Lehrer Frei in Tecknau, in dem dieser den Wunsch nach einem allgemein schweizerischen Lehrerverein ausgesprochen



Friedrich Nüsperli.

hatte, bekannte, dass er die Idee schon lange mit sich herumtrage. Durch Korrespondenz habe er auch anderwärts die Idee zu verbreiten gesucht und namentlich auch im «Schweizerboten» eine bezügliche Anforderung erlassen. Man sehe aber in verschiedenen Kreisen darin eine Schwierigkeit, dass die Sache Geld kostet, weil die Mitglieder einer solchen Vereinigung Reisen machen müssten, um den Versammlungen beizuwohnen.

Auch an andern Orten versuchten nach der Regeneration der dreissiger Jahre, als im frischen Gestaltungsdrang die meisten Berufs- und Standesgenossen sich schon in eidgenössischen Vereinen zusammengefunden hatten, die Lehrer einen schweizerischen Verein zu gründen. So traten im Weinmonat 1840 zwölf Lehrer aus mehreren Kantonen unter dem Vorsitz des Berner Seminardirektors *Rikli* in *Murgenthal* zusammen und erliessen einen Aufruf an die schweizerische Lehrerschaft, «sich zu einem Bunde zu einen, der das Schöne und Gute will, der seine Glieder gegenseitig stärken will zu treuer Erfüllung ihrer Pflicht und der in der Liebe zu Volk und Vaterland seines Strebens höchste Zierde findet». Allein durch das baldige Ableben des Präsidenten, dem die Ausführung der Beschlüsse anvertraut war, zerfiel auch der Verein wieder.

Im folgenden Jahre 1841 vereinigten sich unter dem Vorsitz des aargauischen Seminardirektors *Augustin Keller* mehrere Lehrer an der *Kreuzstrasse* bei *Zofingen* und gründeten wiederum einen schweizerischen Lehrerverein⁶⁾. Schon war als nächster Versamm-

⁵⁾ «Zur Geschichte des Schweizerischen Lehrervereins» in Nr. 2 des Jahrgangs 1868 der Schweizerischen Lehrerzeitung, von Kgr. (wahrscheinlich *Kettiger*, der damals Redaktor der SLZ war) mitgeteilt.

⁶⁾ (Erster) Bericht über den Schweizerischen Lehrerverein in den Jahren 1849 bis 1858 (Zürich 1858). — In der ausführlichen Biographie *Augustin Kellers*, verfasst von seinem Sohne Dr. *Arnold Keller* (Aarau 1922), ist auffallenderweise mit keinem Wort die Rede von den Verdiensten des bedeutenden aargauischen Schul- und Staatsmannes um die Gründung und Ausgestaltung des Schweizerischen Lehrervereins. — Dieser Biographie ist mit gütiger Erlaubnis des Verlags Sauerländer die Abbildung entnommen, die Keller nach einer Handzeichnung etwa aus dem Jahre 1845 darstellt.

lungsort Winterthur bezeichnet, schon waren Statuten beraten, schon waren Fragen zur Besprechung beim nächsten Zusammentritt ausgeschrieben: da traten die unglücklichen Zeiten konfessionellen und politischen Haders ein. *Augustin Keller* hatte mit Klöstern, Jesuiten und Freischaren genug zu tun. So konnte die ausgestreute Saat abermals nicht aufkeimen. Wir dürfen freilich annehmen, dass die Schulmänner, welche im Jahre 1846 in *Birr* zur Einweihung des *Pestalozzi*-denkmals versammelt waren, für welchen Anlass *Augustin Keller* die lapidare Inschrift verfasst hat, auch wieder von dem zu gründenden Lehrerverein gesprochen haben. Es geschah aber nichts. Zunächst drängte alles auf die Auseinandersetzung mit dem Sonderbund hin. Und erst als durch die Einführung der neuen Bundesverfassung die Schweiz in ein neues Stadium friedlicher Entwicklung, vor allem auch auf eidgenössischem Gebiet, eingetreten war, war die Zeit für die endgültige Verwirklichung der alten Idee gekommen.

Der Anstoss ging aber diesmal nicht von *Augustin Keller* aus, sondern von den Leitern des 1845 gegründeten basellandschaftlichen Lehrervereins: *Friedrich Nüsperli*, *Johann Kettiger*, *Carl Kramer* und *Joh. Jak. Müller*. Am 11. Februar 1849 beschlossen sie im *Bad Bubendorf* bei *Liestal* auf den Vorschlag des Präsidenten *Nüsperli*, durch ein Rundschreiben an sämtliche Seminardirektoren, Präsidenten der Kantonschulräte und Vorsteher von Lehrervereinen und Schulsynoden der Schweiz eine Versammlung schweizerischer Schulmänner aller Landesteile auf den 30. Juni 1849, den Sonnabend vor Eröffnung des eidgenössischen Freischiessens zu *Aarau*, nach *Lenzburg* einzuladen. Dieses Rundschreiben, datiert *Waldenburg* 4. März 1849, ist in der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 14. Juni 1924 in einem Aufsatz, gezeichnet -o-, «Von den Anfängen des schweizerischen Lehrervereins» im Wortlaut abgedruckt. Es forderte zum Zusammenschluss auf, «auf dass für die Volksbildung in allen Teilen des Schweizerlandes eine gleichmässige Entwicklung befördert werden könnte».

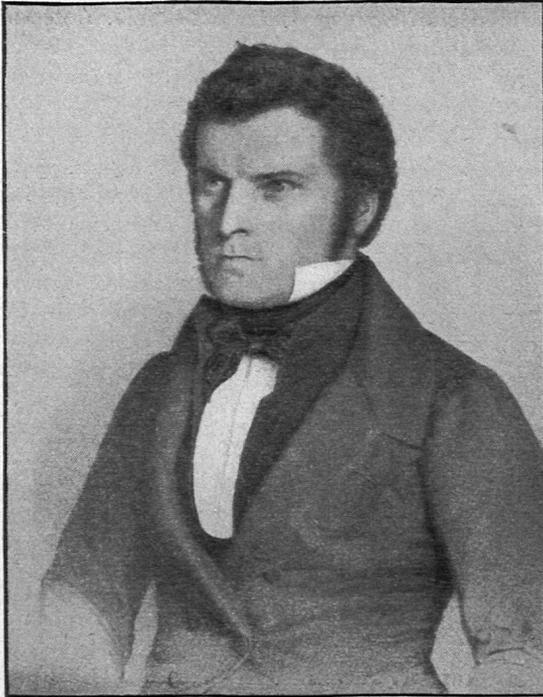


Johannes Kettiger

Bald langten von allen Seiten zusagende Schreiben ein, zuerst vom Kantonschulrat von *Nidwalden* und vom *Département de l'instruction publique de Genève*, aber auch von einzelnen. Sogar in *Innerrhoden* anerkannte man den Plan. Die Sache hatte offenbar

ingeschlagen und es war zahlreicher Besuch zu erwarten.

Am genannten Tage, 30. Juni 1849, traten in *Lenzburg* 225 schweizerische Lehrer aus fast allen Kantonen zur Gründung eines schweizerischen Lehrer-



Augustin Keller.

vereins zusammen. Die Stadtbehörde hatte bereitwillig die Kirche als Versammlungslokal eingeräumt und um 10 Uhr begaben sich die schweizerischen Lehrer in feierlichem Zuge und unter dem Geläute aller Glocken in die Kirche. *Augustin Keller*, damals Seminardirektor in Wettingen, dem die Leitung angeboten worden war, eröffnete die Versammlung mit einer Rede, in welcher er die Bestrebungen zur Gründung des Vereins übersichtlich zeichnete und dem Verein seine Aufgabe stellte. Auf die Frage: «Was wollen wir?» gab der Redner folgende Antwort: «Wir wollen, dass die Lehrer und Erzieher sich als einen Teil der gesamten Bürgerschaft betrachten. Bleiben wir immer dem Volke treu und die Schule wird im Volke im Segen bleiben, sie wird Zutrauen, Achtung und Unterstützung geniessen; sie ist eine heilige Sache des Volkes.»

Anschliessend wurden die Statuten beraten, für die Nüsperli im Auftrag seiner Basellandschäftler Kollegen einen Entwurf ausgearbeitet hatte. Als Zweck des Vereins wurde festgestellt: a) Verbindung und Verbrüderung der schweizerischen Lehrer. b) Förderung des Erziehungs- und Unterrichtswesens in Schule und Haus durch alle Teile unseres Vaterlandes, soweit dieses in dem Bereiche eines Vereins liegen kann. Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke bestimmte der Verein: a) Geordnete Gliederung seiner Bestandteile. b) Regelmässig wiederkehrende Lehrerversammlungen. c) Herausgabe eines schweizerischen Schulblattes. d) Behandlung irgendeiner wichtigen pädagogischen Frage bei der Jahresversammlung des Vereins. Von diesen Punkten wird im folgenden der Reihe nach die Rede sein, wobei es freilich unmöglich ist, die Grenzen immer genau inne zu halten.

Als nächster Versammlungsort wurde in pietätvoller Weise *Birr*⁷⁾ bezeichnet. Der in den Statuten vorgesehene Ausschuss von 5 Mitgliedern für die Geschäftsführung wurde bestellt in den Herren Seminardirektor *Augustin Keller* (Aargau), Seminardirektor *Wehrli* (Thurgau), Schulinspektor *Kettiger* (Baselland), Seminardirektor *Péquignot* (Bern) und Schulinspektor *Sigrist* (Luzern).

So war das Kind geboren. Aber man ist versucht, mit dem römischen Dichter auszurufen: *Tantae molis erat Romanam condere gentem!* oder auf gut Deutsch: «Gut Ding will Weile haben.»

Paul Boesch.

Bund für vereinfachte rechtschreibung

Die jahresgeschäfte des BVR wurden sonntag, den 18. März, in Zürich behandelt. Der bund kann auf ein zehnjähriges bestehen zurückblicken. Der vorsitzende, dr. Haller, Aarau, entwarf ein bild über die gründung im jahre 1924 in Olten, an der auch prof. dr. Greyerz, Bern, mitwirkte, über die damaligen verhältnisse und aussichten, und schilderte kurz, wie sich der bund seither zu einer festen organisation auswuchs. Den lesern der SLZ ist die tätigkeit des bundes aus den «mitteilungen» bekannt, die jährlich zwei- bis dreimal in der lehrerzeitung erscheinen.

Der einzelmitgliederbestand hat das für das zehnte jahr gesteckte ziel von 1000 nicht erreicht, ist im gegenteil wieder unter 700 gesunken. Wer hilft durchhalten, bis ein günstiger wind aus Deutschland weht? Auch dort warten viele gesinnungsfreunde!

Eine überraschung brachte auf jahresende der beschluss des bieler stadtrates auf einföhrung der gemässigten kleinschreibung in der stadtverwaltung. Es folgte eine unsachliche und ungeistige hetze dagegen in einigen zeitungsen, so dass die neuerung noch nicht gesichert ist.

Der BVR aber hütet und schürt in der Schweiz den reformwillen weiter!

Die wahlen ergaben einige änderungen im vorstand. Der geschäftsföhrer, herr Jungi, Aarau, erklärte unwiderruflich seinen willen nach entlastung, wovon mit bedauern kenntnis genommen wurde, unter bester verdankung der geleisteten dienste. Als nachfolger konnte gewonnen werden herr Steiner, bezirkslehrer, Aarau. — Im weitem schied aus dem vorstand herr Hartmann, Landquart (Graubünden). Die übrigen mitglieder verbleiben im amte. Neu in den vorstand gewählt wurde der rührige vorkämpfer A. Giger, Murg (St. Gallen). Als redaktor für die «Mitteilungen des BVR» wurde für ein jahr betraut herr J. Stübi, korrektor, Luzern, der die schriftleitung unter mitwirkung von dr. Simmen besorgen wird. Es soll damit auch zum ausdruck kommen, dass es für den BVR wertvoll ist, wenn die

⁷⁾ Wenn Dr. F. Dula, seit 1832 Kellers Freund, von 1867 bis 1886 aargauischer Seminardirektor in Wettingen als Nachfolger Johann Kettigers, in seiner am 28. Jänner 1883 gesprochenen Gedächtnisrede auf Dr. Augustin Keller (gedruckt Baden 1883) sagte, er sei oft mit Keller zusammengekommen, so «bei der Gründung des Schweizerischen Lehrervereins in Birr», so liegt offenbar ein Irrtum vor, eine Verwechslung entweder mit der Pestalozzifeier von 1846 oder mit der 2. Versammlung des Schweizerischen Lehrervereins 1854. — Ueber F. Dula (1814 bis 1893) siehe den Aufsatz in den «Zeitglocken», Beilage zum «Luzerner Tagblatt», 22. Januar 1934 von Jos. Wismer, Präs. der Sektion Luzern, dem ich auch das Bild von Dula verdanke (siehe Abschnitt II).

leitung des vereinsorgans nicht zur «lehrersache» gestempelt wird.

Als pflicht des BVR für das jahr 1934 wird erachtet, die bevölkerung von Biel für die kleinschreibung zu gewinnen. Die bieler lehrerschaft steht nicht im lager der gegner. — Und nun nochmals die frage: Dürfen wir die verwirklichung unseres zieles zu erleben hoffen angesichts der heutigen einstellung Deutschlands und seiner regierung? Ja!

Mögen auch die völkisch-eigenbrötlerische bewegung und dringlichere probleme der rechtschreibereform gegenwärtig ungünstig sein: Die einsicht und der wille zur reform waren vorher schon weit verbreitet, und rasch wechseln oft die verhältnisse und die geistige einstellung. Sollte Deutschland nicht von sich aus zur verwirklichung der rechtschreibereform schreiten, so wird es eines tages dazu veranlasst werden, indem die engländer mit der vereinfachung ihrer schreibung vorgehen werden und damit ihre sprache noch mehr zur weltsprache erheben. Soll dann die deutsche sprache in geltung und verbreitung nicht schwere einbusse erleiden, so wird Deutschland dem englischen beispiel folge leisten müssen. Aber besser wäre, voranzugehen!

J. K.

Aus der Schularbeit

Korklinoleum, ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Durch Zufall gelangte ich auf die Idee, in der Schule Korklinoleum zu verwenden, und die praktischen Erfahrungen haben dann gezeigt, dass seine Verwendungsmöglichkeit fast unbeschränkt ist.

Sie kaufen, je nach dem Zweck, eine Korklinoleumplatte (z. B. Reststücke); in der Regel genügt 1 m² zu Fr. 3 bis 5. Eine Sperrholzplatte leistet ähnliche Dienste, kommt aber eher teuer und eignet sich wegen ihrer Härte oft weniger gut.

Geschichte: Die Platte wird an die Wand geheftet oder auf den Tisch gelegt. Darauf wird mit Reissnägeln die Karte befestigt, die benützt wird, für Schweizergeschichte also die Schweizerkarte (Schülerformat). Alle im Verlauf der Besprechung vorkommenden Oertlichkeiten werden durch Stecknadeln von den Schülern markiert, wobei man verschiedene Farben verwenden kann. Z. B. für die Oertlichkeiten des Schwabenkrieges rote, für die des alten Zürichkrieges weisse, für die Mailänderzüge schwarze usw. Die Nadeln werden nach einem Tag wieder herausgezogen und als Repetition durch Schüler wieder eingesteckt. Für die Schüler bedeutet das ein freudiges Spiel, bei dem sie bewusst bestimmte, klare Orts- und Raumvorstellungen bekommen. Man kann aber auch alle Nadeln stecken lassen, bis ein bestimmter Stoff behandelt ist, und dann eine Wiederholung vornehmen. Z. B.: Welches Ereignis wird durch die Nadel in Uster markiert? (Ustertag). Wo fanden ähnliche Volksversammlungen statt? (Frauenfeld, Sursee, Münster). Welche Orte stehen im Zusammenhang mit Hans Waldmann? (Zürich, Blickensdorf, Freiburg, Murten, Bellinzona usw.).

Sehr instruktiv wirkt es auch, wenn man die Oertlichkeiten, die mit einer Person oder mit einem Krieg im Zusammenhang stehen, durch einen Faden verbindet, indem man nach der zeitlichen Reihenfolge ordnet. Für Zwingli also: Wildhaus—Wesen—Basel—Bern—Wien—Basel—Glarus (2 Abstecher: Navarra, Marignano)—Einsiedeln—Zürich—Kappel—Zürich—

Marburg—Zürich—Kappel. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Schüler auf diese Weise die Ereignisse sehr leicht in der zeitlichen Reihenfolge behalten und vor allem klare Ortsvorstellungen bekommen. Einige haben daraufhin sogar freiwillig die «Lebensläufe» von allen möglichen Persönlichkeiten gezeichnet, wobei sie von selber aus den Linien auf gewisse Eigenschaften der Betreffenden schlossen. Ein Mann, der ständig am selben Ort bleibt, kann vielleicht ein Heiliger oder ein Künstler sein, nie aber ein Feldherr usw.

Wollen Sie das ehemalige Gebiet der Urkantone zeigen, so können sie mit Leichtigkeit aus Papier oder noch besser aus durchsichtigem Pergamentpapier das Gebiet ausschneiden und auf die Karte aufheften. Damit ist das Problem gelöst, dem die historischen Karten nur im beschränkten Masse gerecht werden können; das historische Gebiet ist in lebhaftem Beziehung zum heutigen gebracht.

Geographie: Hier sind die Verwendungsmöglichkeiten fast genau gleich wie in der Geschichte. Zur Repetition werden die Orte, die Berge usw., die die Schüler unbedingt auswendig kennen müssen, wiederum mit Stecknadeln markiert, evtl. auch mit Fähnchen.

Naturkunde: Um den Schülern ein besseres Verständnis für verschiedene Bewegungsvorgänge zu geben, fertigen wir aus Karton Modelle, die dann beweglich sind. Z. B. Vogelfuss; er umfasst, wenn sich der Vogel kauert, automatisch den Ast. Die Funktion der Herzventile usw.

Geometrie: Auch hier zeigen sich ausserordentlich viele Möglichkeiten. Z. B. Pythagoras-Zulegungsbe- weis; die Stücke sind in Papier geschnitten und aufgeheftet, sie werden wirklich versetzt. Die unendlich vielen Möglichkeiten eines rechtwinkligen Dreiecks mit gleicher Hypotenuse demonstrieren wir, indem eine Schnur, die durch Reissnägeln befestigt ist, so dass die Hypotenuse bleibt, bewegt wird. Haben wir die Schnur vorher nach einem speziellen rechtwinkligen Dreieck geschnitten, so sind wir durch Fixierung der sich ergebenden Spitzen in der Lage, zu zeigen, dass alle Spitzen auf einem Halbkreis liegen. Ein Gummiband lässt uns ein spitzes Dreieck in ein rechtwinkliges und schliesslich in ein stumpfes verwandeln (dynamisches Prinzip).

Schaukasten. Sie haben keinen oder einen zu kleinen Schaukasten; an die Wand wollen Sie keine Bilder heften, um nicht Wand und Bilder zu zerstechen. Auf der aufgehängten Korkplatte können Sie das ruhig tun, die Wand bleibt schön und die Bilder bekommen nur die feinen Nadelstiche.

Der Vorteil einer Korkplatte gegenüber der Tafel besteht also darin, dass sie nicht unter dem Einstecken der Reissnägeln und Nadeln leidet und dieses zudem viel leichter und schneller ermöglicht. Die Korkplatte erlaubt aber auch, erklärende Notizen mit Kreide anzubringen.

Zu beziehen sind solche Korklinoleumplatten in allen Teppichgeschäften, Einsteckföhnlein in den Spielwarenläden.

Es handelt sich bei der vorliegenden Skizze nur um eine Andeutung der vielseitigen Verwendbarkeit; wenn Sie erst eine solche Platte oder deren mehrere; Reissnägeln, Stecknadeln, Schnüre und Gummibänder haben, werden Sie gewiss keinen Tag mehr ohne sie auskommen.

Th. M.

Sektion Luzern des SLV

Die traditionelle Ostermontagskonferenz hat auch heuer die alte Zugkraft wieder bewiesen. Trotz der Ferien und der strahlenden Osterfesttage konnten die Verhandlungen vor einer zahlreichen Lehrerschaft aus Stadt und Land ihre gute Erledigung finden. Der Jahresbericht befasste sich mit drei lokalen Hauptproblemen des vergangenen Schuljahres, so mit der Beobachtung der fortschreitenden Beratung des Erziehungsgesetzes, mit dem sich zur Zeit die grossräthliche Kommission in zweiter Lesung befasst. Die wirtschaftliche Lage ist kein Grund, die Annahme des Gesetzes hinauszuschieben, wohl aber dafür, das Inkrafttreten der einzelnen Bestimmungen, welche grössere finanzielle Mittel erfordern, auf bessere Zeiten zu verlegen. Ein zweites Problem betrifft den Besoldungsabbau im Kanton, dessen Auswirkungen zu heftigen Auseinandersetzungen im Kantonalen Lehrerverein geführt hatten, die nun aber auch unter Mitwirkung der «Sektion» ihre vorläufige Erledigung gefunden haben. Im weitem beschäftigte die Statutenrevision des SLV den Vorstand und die Vertrauensmännerversammlung.

Der Zentralverein hat aus dem Hilfsfonds im letzten Jahre nach dem Kanton Luzern 500 Fr. an ein notleidendes Mitglied abgegeben, und 500 Fr. erhielten auch zwei Waisen aus einer Lehrersfamilie. Mit dem Appell, die Pflicht treu und fröhlich zu erfüllen, schloss Präsident *Josef Wismer* den Jahresbericht, der mit grossem Beifall aufgenommen wurde.

Die Finanzen des Vereins stehen infolge dreier grösserer Einzelbeträge von 250 Fr., 200 Fr. und 100 Fr. so, dass mit einem Franken Jahresbeitrag die vielseitigen Aufgaben und Geschäfte durch die ausgezeichnete Kassiererin, Fräulein Hedwig Herzog, erledigt werden können. Die Wahlen waren bald erledigt. Mit Akklamation wurde Herr Grossrat *J. Wismer*, Sekundarlehrer in Luzern, wieder bestätigt, ebenso der ganze übrige Vorstand. Der Präsident des Kantonalen Lehrervereins, Herr Sekundarlehrer Schwegler, Kriens, benutzte den Anlass, Herrn Wismer für seine grosse, sachkundige und energische Leistung für Schule und Lehrerschaft herzlich zu danken. Als Delegierte der Sektion im SLV wurden Herr Sekundarlehrer Anton Meyer, Kriens, bestätigt und neu ernannt die Herren Walter Schmid, Lehrer, Reiden; Gottlieb Willi, Lehrer, Luzern; Eduard Schwegler, Sekundarlehrer, Kriens. Nachdem Fräulein Emmi Lottenbach, die Tochter des Herrn Lehrer Lottenbach in Meggen, mit einer mit Verve und Rasse gespielten Brahms-Rhapsodie (op. 79/I) den Uebergang zum zweiten Teil stimmungsvoll geschaffen hatte, sprach der Vorsteher des Pestalozziheims im Neuhof, Herr *Otto Baumgartner*, über das zeitgemässe Thema *Jugendhilfe*.

An 500 jugendlichen Schwererziehbaren, alle mit sozialen, körperlichen und seelischen Mängeln behaftet, hat dieser abgeklärte Anstaltsleiter die ewige Dissonanz zwischen Anlage, Milieu und Erziehung in besonders schwierigen Mischungen kennengelernt.

Der sehr dankbar aufgenommene, inhaltlich und formell vortreffliche Vortrag war ein abgeklärtes und konzentriertes pädagogisches Kolleg über die wesentlichsten Erziehungsschwierigkeiten und ihre Behandlung. Insbesondere über die Zerstreuung wusste der vielerfahrene Erzieher manches neue Licht aufgehen zu lassen.

Am nachfolgenden Mittagessen wechselten künstlerische Darbietungen und gute Reden unter der Tisch-

leitung von Dr. Simmen und Josef Schmid, Luzern. Es sprachen u. a. alt Reallehrer Niklaus Roos, Basel-Luzern, für die Alten, und Lehrer A. Lischer, Willisau, für die Jungen und Stadtrat Dr. M. S. Wey als Magistrat, der die Schule als des Staates humanste und wohlthätigste Institution pries. Sn.

Was fangen wir an?

(Fortsetzung zur «Seminaristen-Nummer».)

Zu den aussichtsreichen Möglichkeiten der praktischen Weiterbildung, die in Nr. 10 der SLZ angedeutet wurden, können wir auf Grund sachkundiger Informationen durch den Rektor der Kaufmännischen Vereinsschule in Luzern und eidgenössischen Experten, Herrn Sekundarlehrer *Hs. Dubach*, noch einen interessanten Weg für *Junglehrerinnen* beifügen:

Nach dem Bundesgesetz über berufliche Ausbildung, das noch nicht vollständig durchgeführt ist, werden in Zukunft auch die Ladenlehrtöchter zu regelmässigem Fachschulbesuch angehalten und speziell nach Absolvierung der Lehrzeit geprüft werden. Die Prüfungsnormen werden wahrscheinlich durch den Detaillistenverband und durch den Kaufmännischen Verein geregelt werden. Die neuen Abteilungen für Lehrtöchter des Ladenverkaufs werden durch Bundessubvention und durch kantonale Subventionen in allen Kantonen eingerichtet.

Nun bedürfen diese neuen Schulen auch der geeigneten Lehrerinnen, die den Ladentöchtern den Fachunterricht, die Verkaufspsychologie, die Kundenbehandlung, die Bedienungstechnik beibringen. Ein Primarlehrerpatent ist dazu Vorbedingung, weiterhin mindestens ein Jahr Volontärpraxis in Ladengeschäften verschiedener Branchen und dazu eigene Weiterbildung durch die recht umfangreiche Fachliteratur und Kurse.

Vorbedingung für diesen Lehrweg (der den Uebergang an die Volksschule durchaus nicht ausschliesst), ist persönliche Eignung zum Verkaufsdienst, sprachliche und körperliche Gewandtheit, rasche Auffassung für praktische Dinge und vor allem Interesse und Freude an der Sache. Die Aussichten sind gut; die Konkurrenz ist noch kaum vorhanden. Die Besoldung ist bei den mir bekannten Stellen bei kleinerem Stundenplan höher als diejenige von Stadtschullehrerinnen; sogar Pensionsberechtigung ist vorhanden. Der unterzeichnete Redaktor gibt gerne weitere Auskunft. Sn.

Schulgesetze und Verordnungen

Baselstadt.

Die Uebergangsbestimmungen für die Neuorganisation der Sekundarschulen sind im offiziellen Organ «Amtliches Schulblatt Basel-Stadt» (Nr. 3 vom März 1934) erschienen. Darnach bleiben alle früher an Realschulen angestellten Lehrer, die im letzten Jahre an der *Sekundarschule* unterrichtet haben (diese beginnt in Basel bekanntlich nach der 4. Klasse der Primarschulen) beim neuen Schulbeginn bei dieser Schulabteilung, ebenso solche Lehrer, die auf diesen Zeitpunkt an die Sekundarschule übertreten müssen. Den Entscheid darüber und auch über spätere Versetzungen von derzeitigen Reallehrern treffen die Inspektionen der Realschulen. Die Versetzten behalten Gehalt und Stundenzahlvergünstigungen wie Reallehrer und können beim Freiwerden von Stellen an der Real-

schule ohne weiteres nachgezogen werden. Primarlehrer, die an der Sekundarschule unterrichten, erhalten 600 Fr. Zulage.

Bern.

In einzelnen Gegenden des Kantons Bern ist die Abhaltung von Schul- und Examenfesten üblich. Schon im Jahre 1918 musste gegen gewisse eingerisene Uebelstände eine amtliche Verfügung getroffen werden, die sich bewährt hat, wo ihr nachgelebt wurde. Neuerdings sind wieder Klagen laut geworden, insbesondere wo es üblich war, Tanzanlässe der Erwachsenen mit Schulfeiern zu verbinden. Die neue Verordnung der Regierung lautet nun wie folgt:

1. Es sollen keine Bewilligungen zum Ausschank geistiger Getränke in den Schulhäusern erteilt werden. Den Schulbehörden wird empfohlen, die Schulfeiern alkoholfrei durchzuführen.

2. Das Tanzen der Kinder ist nur bis längstens 7 Uhr abends zu dulden; spätestens zu dieser Stunde haben sich die Kinder nach Hause zu begeben. Ausnahmen können in besonderen Fällen nach Vorlage eines Programmes über die Durchführung der Examenfeier von der Unterrichtsdirektion gestattet werden.

3. Mit Schulfesten darf kein öffentlicher Tanz verbunden werden, und die Regierungstatthalter werden angewiesen, für die Anlässe auch keine Bewilligungen an Erwachsene zum Tanz in geschlossener Gesellschaft zu erteilen.

Ausnahmen hiervon können vom Regierungsrat, auf Antrag der Polizeidirektion und nach Anhörung der Unterrichtsdirektion, auf Gesuch der Schul- oder Gemeindebehörden hin gestattet werden.

4. Vom Regierungsrat allenfalls mit Rücksicht auf die Abhaltung von Schulfesten bewilligte öffentliche Tanztage fallen mit diesem Beschluss dahin, und es haben die betreffenden Gemeinden an ihrer Stelle einen andern Tanztag zu wählen. Sn.

Schul- und Vereinsnachrichten

Appenzell A.-Rh.

Bezirkskonferenz Hinterland. Die Versammlung hatte zum Entwurf einer neuen Schulverordnung Stellung zu nehmen. Schöpfer derselben ist der kantonale Schulinspektor Scherrer. Die letzte Verordnung stammt aus dem Jahre 1878. 1920 und 1931 lagen Schulgesetzentwürfe vor, welche aber nicht befriedigen konnten. So ist schon zeitlich, wie aus innerer Notwendigkeit heraus, das Bedürfnis erwacht, Revision zu schaffen. Ein grosses Mass von Erfahrung sowie die Erkenntnis, dass der lebendigste Strom, welcher uns entgegenfliesst, nämlich der aus der Jugend, entsprechender gesetzlicher Grundlagen bedarf, leiteten den Verfasser bei seiner Arbeit. Und es atmet dieser Entwurf tatsächlich fortschrittlichen Geist. Dies dokumentieren verschiedene Neuerungen, wie z. B.: Zurückversetzung des Alters für den Schuleintritt auf den 1. Januar, Vermehrung der Kompetenzen der Orts- und Landesschulkommission, Reduktion der Stundenzahl für Ganztagschulen der Unterstufe, Vorschriften betreffend bildungsfähige anormale Kinder und ihren Uebertritt von der Schule ins praktische Leben, Ergänzung der Unterrichtsfächerreihe durch Fächer zeitgemässer Natur. Die Tatsache der sehr weitgehenden Gemeindeautonomie in Schulsachen veranlasste eine Beschneidung der Freizügigkeit betreffend Wahl und Anstellung ausserkantonaler Lehrer. Dies wurde gefordert durch das Verhalten anderer Kantone und ist blosser Sache der Billigkeit. Die Festsetzung der Lehrmittel erfolgt nicht mehr durch den

Regierungsrat, sondern durch die Landesschulkommission. Nebenbeschäftigungen des Lehrers bedürfen der Genehmigung der zuständigen Gemeindebehörden. Aus der Versammlung kam die Forderung, dass endlich in jeder Ortsschulkommission die Lehrerschaft vertreten sein sollte. Auch sei es wünschenswert, bei Festsetzung von Lehrmitteln Wünsche und Meinungen der Lehrerschaft bzw. abgeordneter Kommissionen aus ihr, einzuholen. Der Antrag, ausserberuflich beschäftigte Lehrer haben ihre Patenterneuerung von der Landesschulkommission nur noch alle fünf Jahre einzuholen (statt alle drei Jahre wie bisher), fand Genehmigung.

Im Wesen einer Verordnung liegt es, vom Kantonsrat genehmigt und erlassen zu werden. Möge diese Verordnung überall wohlwollendes Verständnis finden. A.

Baselland.

Lehrerverein Baselland. Jahresversammlung Samstag, 28. April 1934, nachmittags 2 Uhr, im «Engel», Pratteln. Tagesordnung: 1. Vortrag des LGV. 2. Eröffnungswort. 3. Geschäftliches: Jahresbericht, Jahresrechnung und Vorschlag. Wahl: Ein Rechnungsrevisor. 4. «Die neue Schulordnung». Referent: Herr Erziehungsdirektor Hilfiker. 5. Vorlage und Genehmigung der abgeänderten Statuten des LVB. 6. Aussprache über eine kollektive Unfallversicherung. 7. Verschiedenes. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Zur Jahresversammlung des LVB. Wir möchten besonders darauf aufmerksam machen, dass an der Jahresversammlung vom 28. April nach Erledigung der üblichen Geschäfte Herr Erziehungsdirektor Hilfiker über «Die neue Schulordnung» referieren wird. Ferner werden die abgeänderten Statuten zur Genehmigung vorgelegt und eine Aussprache über eine kollektive Unfallversicherung eingeleitet. Von Amtes wegen sind wir ja nur gegen Haftpflicht, die aus einem Schülerunfall gegen uns geltend gemacht wird, versichert. Aus Lehrerkreisen wurde angeregt, der LVB möchte eine Kollektivversicherung zu günstigen Bedingungen eingehen, so dass dann alle seine Mitglieder gegen Unfall versichert sind. Darüber sollen sich die hoffentlich zahlreichen Besucher der Jahresversammlung aussprechen. C. A. Ewald.

Baselstadt.

Die diesjährige freiwillige Sammlung unter der gesamten städtischen Lehrerschaft zugunsten der Kinder ergab 18 556 Fr., das sind gegen 3000 Fr. mehr, als im letzten Jahre aufgebracht wurden. Sn.

St. Gallen.

Die schlechte Wirtschaftslage verstärkt den Andrang zum Lehrerberufe. Letzte Woche erhielten von 39 Bewerbern 38 das st. gallische Primarlehrer-Patent. Von 49 Aspiranten für die erste Seminarklasse wurden 27 aufgenommen; von 3 Aspiranten für die zweite Klasse konnten 2, von 2 Aspiranten für die dritte Klasse einer berücksichtigt werden. Und Lehrstellen sind nur wenige zu besetzen. S

Tessin.

Unter der Tagesleitung von Prof. Dr. Achille Ferrari versammelte sich am 11. März die Unione Magistrale, Sektion des SLV, in Locarno. Der Sektionspräsident, Herr Prof. Dr. T. Wyler, Bellinzona, erstattete den Jahresbericht, in dem unter anderem die ausge-

zeichneten Beziehungen zum Zentralverband dankbare Erwähnung fanden. Die kantonalen Verhältnisse sind nicht rosig. Die Spaltung in der liberalen Partei hat die Politik im Kanton noch mehr verwirrt. Zur Zeit besteht die Absicht, der Regierung die Kompetenz zu geben, die Besoldungen bis zu 10 % zu reduzieren, ohne den Grossen Rat begrüessen zu müssen. Die Tessiner Lehrer stellen dagegen ihr Abwehrprogramm auf zur Verteidigung ihrer moralischen, juristischen und wirtschaftlichen Rechte. Sie wenden sich gegen Einschränkung im Schulgebiet, wollen die Revision der Pensionskasse, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit der Lehrkräfte führen, in die aktive Opposition gegen den Plan eines Einheitsgymnasiums treten und ganz allgemein für die demokratischen Ideen einstehen.

Einzelfragen, die Unzukömmlichkeiten bringen, sind der Domizilzwang, der Ausschluss von der Wählbarkeit in den Grossen Rat oder der Mangel eines Sekretärs des Lehrerverbandes in demselben, ein Problem, das wegen der politischen Zerrissenheit nicht leicht zu lösen ist. Im Vorstand gab es Wechsel durch die bedauerliche Demission des Herrn Dr. G. Calgari als Sekretär. Prof. Pedrolì übernahm das Amt auf dringenden Wunsch zum Kassieramt hinzu, das er schon inne hat. Die Versammlung gehörte zu den fruchtbarsten der bisherigen Tätigkeit der Sektion. *Sn.*

Zürich.

Städtischer Lohnabbau. Der durch Beschluss des Gemeinderates ab 1. März 1934 vorläufig in Kraft getretene Lohnabbau (Krisenopfer) unterliegt nun doch noch der Volksbefragung, indem die äusserste Linke die hiefür nötigen Unterschriften aufbrachte. §

Unter dem Vorsitz von Prof. Buser, Teufen, hielt der *Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen* seine ordentliche Generalversammlung ab. Dr. Haas aus Bern referierte über die Bedeutung des neuen Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung sowie die daraus sich ergebenden neuen Aufgaben und rechtlichen Folgerungen für das private Bildungswesen. Die statutarischen Wahlen ergaben die Bestätigung der bisherigen Mitglieder des engeren Vorstandes: Prof. Buser, Teufen, Präsident; Gademann, Zürich, Kassier; Dr. Du Pasquier, Lausanne, Aktuar, und Dr. Knabenhans, Zuoz, Beisitzer. An Stelle des demissionierenden Vizepräsidenten Schwartz-Buys, Coppet, wurde Dr. Cunning in Versoix gewählt.

Ausländisches Schulwesen

Deutschland.

Ein neues Schulgesetz in Baden. Immer wieder kann man in deutschen Lehrerzeitungen von der Erneuerung lesen, die das Schul- und Erziehungswesen durch den Nationalsozialismus erfahren habe. Begierig, einmal solche Neuerungen kennen zu lernen, machte ich mich ans Lesen des «Gesetzes über die Grund- und Hauptschule», das das badische Staatsministerium «im Namen des Volkes» (!) erlassen hat, und das im Auszug in der «Badischen Schule» Nr. 15 enthalten ist.

Als Ziel der Schule wird in § 1 bestimmt: «Die Grund- und Hauptschule hat die Aufgabe, den Jugendlichen auf dem Baugrund von Blut, Boden, Volksgemeinschaft und Religiosität zum charaktervollen deutschen Menschen zu erziehen und ihn zum verantwortungsbewussten deutschen Staatsbürger von

hingebender Pflichterfüllung im Dienste der deutschen Volksgemeinschaft heranzubilden.» — Wo bleibt da das allgemein Menschliche, wo bleibt die «Emporbildung der innern Kräfte der Menschennatur»? — Die Grundschule umfasst die ersten vier, die Hauptschule die folgenden vier Schuljahre. Die Schülerzahl in einer Abteilung soll dauernd 70 nicht übersteigen. Lehrer und Lehrerinnen haben wöchentlich 32 Unterrichtsstunden zu erteilen, Grundschüler erhalten mindestens 16, Hauptschüler 20—32 Stunden. «Der Religionsunterricht wird durch die Religionsgesellschaften besorgt und überwacht.» So heisst es in § 16. Gemeint sind offenbar nur die evangelische und die katholische Kirche. Leiter des örtlichen Schulamtes, das die Aufsicht über die Schule führt, ist der dienstführende Lehrer, in Gemeinden mit mehr als einem Lehrer der Oberlehrer. Wie die Machtbefugnisse von Schulamt und Schulpflege auseinanderzuhalten sind, ist nicht näher ersichtlich. Leider ist auch über die Art der Anstellung der Lehrer nichts gesagt.

Von einem Ausbau des Unterrichtes, der Schule oder der Erziehung habe ich in dem Gesetze nichts angetroffen. Dagegen enthält es allerlei Bestimmungen, die uns sonderbar anmuten.

Dass ein Lehrer waschechter Nationalsozialist sein muss, ist bei der derzeitigen Einstellung der Deutschen nicht verwunderlich. Dass er und seine Ehefrau arischer Abstammung sein müssen, zeigt weitere Ausschliesslichkeit. Sonderbarerweise werden auch die Schüler schon in das Partiejoch gezwängt. § 8 bestimmt nämlich, dass neben Kindern, die wegen körperlicher Leiden oder sittlicher Verfehlungen eine Gefahr für die übrigen Schüler bilden können, auch alle die Schüler vom Schulbesuch dauernd ausgeschlossen werden sollen, «die sich in nationaler Hinsicht würdelos verhalten.» — Was sich der Verfasser des Gesetzes wohl darunter vorstellte? Ob er auch schon einmal den Namen Pestalozzi gehört hat? Ob er auch einmal Kind gewesen ist?

Eigentümlich muten uns die Bestimmungen über die Schulpflegeschäft an. «Sie wird gebildet 1. von dem Bürgermeister oder einem von ihm beauftragten Stellvertreter als Vorsitzenden, 2. dem Leiter des Schulamtes (d. h. dem Lehrer, bzw. Oberlehrer), 3. dem Ortspfarrer von jedem in der Schulgemeinde vertretenen Bekenntnisse, für welches Religionsunterricht eingerichtet ist, und zwei bis vier Mitgliedern des Gemeinderates, welche vom Bürgermeister ernannt werden.» Demnach ist der Bürgermeister entscheidende Person. Auf ihm ruht das Wohl und Wehe der Schule. Ein eigentliches Mitspracherecht der Eltern ist ausgeschlossen. Aber wie könnte eine solche Schulpflege eine Fehlhandlung begehen, eine unsachliche Verfügung erlassen oder eine ungerechte Bestimmung treffen, da bestimmt wird, dass Vorsitzender und Beisitzer sowie ihre Ehefrauen arischer Abstammung sein müssen!

Das Badische Schulgesetz mahnt uns Schweizerlehrer: «Schützt die Demokratie, hütet die freiheitlichen Rechte!» *Kl.*

Kurse

Volkshochschule Zürich.

Die *Volkshochschule Zürich* führt diesen Sommer 49 Kurse durch, neben wissenschaftlichen Einführungs- und Uebungskursen solche mehr praktischer Art, wie Gartenbau, einheimische Heilpflanzen, Singlehre. Kunstgeschichtliche Exkursionen in die

Umgebung von Zürich, Kurse über das Berner Oberland, die schweizerische Hotellerie und über Schweizer Geologie wenden sich heimatlichen Themen zu. In einem Zyklus «Dichtung und Erlebnis» sprechen neun bekannte schweizerische Schriftsteller über die Erlebnisse, die ihren Werken zugrunde liegen und den Zusammenhang von Leben und Dichtung. Im Kirchgemeindehaus Enge führt das Lang-Trio an fünf Abenden europäische Musik der letzten 50 Jahre vor; die Konzerte werden von Prof. Cherbuliez eingeleitet. Weiter sind drei Ferienkurse im Tessin und eine Studienreise in die Westalpen, die Cevennen und die Provence (im Juli) vorgesehen. Das Sommersemester beginnt in der Woche vom 30. April. Das Programm kann im Sekretariat, Münsterhof 20, bezogen werden.

Lehrerbildungskurs für Hobelbankarbeiten in Heerbrugg.

Der Kantonale Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform St. Gallen führt in den Frühlingsferien unter der bewährten Leitung von J. Bürge, Rorschach, in Heerbrugg den zweiten Teil eines Lehrerbildungskurses für Hobelbankarbeiten durch (9. bis 21. April). Die Teilnehmer, zum grössten Teile aus dem Rheintal, erhalten dadurch eine vollgültige Ausbildung eines Knabenhandarbeitslehrers. E. O. M.

Volkstanztreffen in Beinwil a. S., 5./6. Mai 1934.

Leitung: Karl Rieper. Kostenbeitrag Fr. 1.50 (ohne JH). Anmeldungen bis 28. April 1934 an: Karl Rieper, Leutholdstr. 3, Zürich, und August Schmid, Rathausgasse 20, Aarau.

Singtreffen in Rüdlingen, 12./13. Mai 1934.

Leitung: Karl Rieper. Kostenbeitrag Fr. 1.— (ohne JH). Anmeldungen an Karl Rieper, Leutholdstr. 3, Zürich.

Blockflöten- u. Gitarrentreffen in Aarau, 26./27. Mai 1934.

Leitung: Karl Rieper. Teilnehmerzahl beschränkt. Beitrag Fr. 3.— (ohne JH). Anmeldungen bis 20. Mai 1934 an Gottfried Zimmerli, Zelglistr. 31, Aarau.

Heilpädagogik

Schweizerische Vereinigung für Anormale.

In diesen Tagen bringt die Post in sämtliche Haushaltungen ein Kuvert, das sechs Karten nach Gemälden des bekannten Malers Albert Anker enthält. Für diese sechs Karten wird um eine Gegengabe gebeten, die wenigstens dem Kaufpreis für die sechs Karten entsprechen soll, der Fr. 1.80 beträgt. Auf diese Weise hofft die Schweizerische Vereinigung für Anormale, den Gebrechlichen, die in unsern Fürsorgeanstalten untergebracht sind, zu helfen.

Die rund 200 Anstalten in der Schweiz weisen jährlich noch immer Betriebsdefizite in einer Gesamthöhe von mehr als drei Millionen Franken auf. Wohl hilft seit einigen Jahren auch der Bund; aber Fr. 300 000, die er als Subvention für die ganze Schweiz ausrichtet, sind nur der zehnte Teil von drei Millionen. Dabei ist die Sorge für die, welche nicht in Heimen untergebracht sind, noch gar nicht berücksichtigt.

Die Schweizerische Vereinigung für Anormale möchte mit dieser Kartenaktion mithelfen, bestehende Not zu lindern; sie möchte aber auch vorbeugen, dass die Gebefreudigkeit und der Opferwille unserer Bevölkerung nicht durch immer häufigere unkontrollierbare Sammlungen und sonstige Betteleien missbraucht werden.

Kleine Mitteilungen

Feriengäste bringen Verdienst.

Das Zentralsekretariat der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft hat in der Winterzeitung «Das Bergvolk» ihre Leser, die höher als 800 m ü. M. wohnen, aufgefordert, bekanntzugeben, ob sie entbehrliche Teile ihrer Wohnungen nicht an Feriengäste, die sich selbst verköstigen, ausmieten wollen. Die Anmeldungen sind sehr zahlreich eingegangen. Die Vermieter halten ihren Gästen gerne die schönste Stube, die besten Betten

bereit, treten die Laube, die Küche samt Inventar und den Schattenplatz im Garten ab und wollen sich auch um die Herbeischaffung von Esswaren bemühen. Sie halten dazu ihre Kinder zu Botendiensten an und sprechen sich auch über die Möglichkeiten der Fahr-, Post- und Telephonverbindungen aus. Die Preise, die durchwegs bescheiden angesetzt sind, belaufen sich auf Fr. 1.— bis 1.70 pro Bett und Tag.

Man leistet der Volksgemeinschaft einen guten Dienst, wenn man sich für einige Wochen an das Herdfeuer solcher Gastgeber setzt, deren Adressen das oben genannte Zentralsekretariat durch Zusendung der Liste gerne und kostenlos vermittelt. Sn.

Bücherschau

Ein neues Schulbücherverzeichnis

findet der Leser in der heutigen Nummer beigelegt. Es wird von dem bekannten bernischen Verlag A. Francke A.-G. herausgegeben und gibt eine Liste empfehlenswerter älterer und neuer Lehrmittel, die speziell auf unsere schweizerischen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Neben den altbewährten Methoden, die übrigens in den Neuauflagen den Forderungen des Tages angepasst wurden, wird dem Leser besonders eine Reihe neuester Unternehmungen interessieren, wie die Rechnungsmethode Wick, die Französischmethode Quinche, das Sprech- und Vortragslehrbuch von Dr. C. Winkler usw.

Paul Hedinger-Henrici. *Sprechen Sie deutsch? Parlez-vous français.* II. Aufl. 76 S. Verlag G. Duttweiler, Lausanne. Brosch. Fr. 1.50.

Der Verfasser bietet in 30 Dialogen lebensnahen und grammatisch einfachen Gesprächsstoff. Er führt uns ins Reisebureau, ins Theater, an den Badestrand, zum Radiohändler, und lenkt unsere Aufmerksamkeit allorten auf neuere Ausdrücke oder Wendungen, die man in den gebräuchlichen Wörterbüchern nicht immer findet: Strandkorb, paddeln, Kopfhörer usw.; hingegen fehlt z. B. neben dem volkstümlichen «la radio» der korrekte Ausdruck «télégraphie sans fil» (TSF). Die Gespräche beleben den Unterricht in den oberen Klassen auf nutzbringende Weise und wecken in den Schülern neue Freude am Sprechen.

Die erste Auflage des Gesprächsbüchleins kann beim Verfasser, Dr. P. Hedinger, Professor an der Handelshochschule Lausanne, zum bedeutend herabgesetzten Preise von 30 Rp. bezogen werden. P.

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Vergabungen: A. W., Guliswil, Fr. 1.—; Sektion St. Gallen Fr. 5.—; J. St., Herisau, Fr. 1.—; Bezirkskonferenz Baden Fr. 166.—; Lehrerschaft Baselland Fr. 146.60; Sektion Basel Fr. 530.—; H. C., Bern, Fr. 10.—; Bezirkskonferenz Muri Fr. 58.—; Lehrerkonferenz Lugnez Fr. 19.25; Lehrerkonferenz Imboden Fr. 30.—; Sektion Biel des BLV Fr. 133.—; Bezirkskonferenz Ilanz Fr. 25.—; Kantonsschullehrerkonferenz Chur Fr. 81.—; Lehrerkonferenz Untertasna Remüs Fr. 27.90; Bezirkskonferenz Bernina-Poschiavo Fr. 34.60; Kreiskonferenz Schanfigg Fr. 22.—; Schulkapitel Meilen Fr. 230.—; Bernische Kollegen Fr. 20.—; Lehrerkonferenz Oberengadin Fr. 55.—; Lehrerkonferenz Obertasna Fr. 10.50 = total Fr. 1605.85.

Mitteilung der Schriftleitung

Berichtigung.

Im Beitrag: Das Rätselhafte in Björnsons «Vater» (Nr. 13, S. 164) enthält zwei sinnstörende Druckfehler. Der erste Satz des zweiten Abschnitts lautet: «Das Zwielficht von Wirklichkeit und Ueberwirklichem ist der Bereich des Symbols.» Acht Zeilen weiter unten soll stehen: «Die Lehrerfrage war selten.»

Preisberechnungshefte „Helfer“

für Gewerbeschulen. (Verlangen Sie 1 Muster.) Format 27,5 × 21,5 cm, à 20 Blatt, orange Umschlag mit Schild, mit Ia weiss Lösch. Sie bieten: Platz für Skizze, Platz für Ausrechnungen, Materialkontrolle, Lohntabelle. Devis: Herstellungspreis, Selbstkostenpreis, Verkaufspreis. Sie eignen sich für jede Berufsart und erleichtern sowohl dem Schüler wie dem Lehrer die Arbeit, denn sie bieten eine klare Uebersicht auf einer Doppelseite.

Preise:	Stück	1	10	100
	Fr.	— .60	5.50	52.—

Kaiser & Co. A. G. Bern Marktgasse 39-41

800



Blinden-Vorträge

Der schweizer. Zentralverein für das Blindenwesen empfiehlt der tit.

Lehrerschaft des deutschschweizerischen Gebietes seine

blinden Referenten

zu Vorträgen vor Schülern über den Blinden-Unterricht, das Lesen u. Schreiben der Blindenschrift, die Erlernung von Blindenberufen etc.

Die erwachsenden Spesen und das entstehende Risiko trägt der entsprechende, lokale Blindenfürsorgeverein.

Einladungen zu Vorträgen mit Demonstrationen nimmt jederzeit gerne entgegen:

der **Blindenfürsorgeverein von Baselstadt und Baselland**, Herr Direktor E. Gasser, Blindenheim, Basel, für die Kantone Baselstadt und Baselland.

der **bernische Blindenfürsorgeverein**, Fräulein M. Schaffer, Neufeldstrasse 97, Bern, für die Kantone Bern und Aargau.

der **luzernische Blindenfürsorgeverein**, Herr Prof. Troxler, Villenstrasse 14, Luzern, für die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug.

der **ostschweizerische Blindenfürsorgeverein**, Herr Direktor Altherr, Blindenheim, St. Gallen, für die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden.

der **solothurnische Blindenfürsorgeverein**, Frau Dr. Gloor-Largiadèr, Solothurn, für den Kanton Solothurn.

der **zürcherische Blindenfürsorgeverein**, Herr Dr. E. Wendling, Scheuchzerstrasse 12, Zürich 6, für den Kanton Zürich. 47

Bausparer

Nur durch Zusammenschluß aller Bausparer können deren Interessen erfolgreich vertreten werden. Uebertragen Sie Ihre Interessenwahrung dem unabhängigen 1275

BUREAU FÜR BAU- UND WIRTSCHAFTS-BERATUNG ZÜRICH

Bahnhofstrasse 79 (Näfenhaus) Telephon 72.304



Frauen-Douchen
Irrigateure
Bettstoffe
Gummistrümpfe
Leibbinden
Bruchbänder
sowie sämtl. hyg. Artikel

Verlangen Sie Spezial-Prospekt Nr. 11 verschlossen 857

M. SOMMER
Sanitätsgeschäft
Stauffacherstr. 26, Zürich 4



Das Geheimnis

der frappanten Heilerfolge bei

Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc.

liegt in den **Heilquellen** des bereits eröffneten 1235

Thermal-Bad Acquarossa (Tessin)

Bade- u. Trinkkuren; Fango-Behandlung Massage etc. Zugleich ein Frühlingaufenthalt in einziger Schönheit. Reduzierter Pensionspreis Fr. 8.— bis 10.—

Auf das neue Schuljahr eine gute Wandtafeleinrichtung!

Die Frühlingsferien bringen die beste Gelegenheit, sie in Ordnung stellen zu lassen.

Verwenden Sie dazu unsere seit Jahren bewährten „GOLDPLATTEN“. Wir besorgen auch die Neuverschlieferung und Neulinierung von alten Tafeln.

Schriftliche Garantie für neue und neu verschieferte Tafeln. 781

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee
Spezialhaus für Schulbedarf; eigene Fabrikation und Verlag

Schulreisen nach dem Herzen der Waldstätten 1269

Sisikon Gasthaus Sternen

Gute Kost. Für Schüler Spezialarrangement. Verlangen Sie Preise. Tel. 97. Xaver Zwyer.

MIKRO SKOPE PROJEKTOR PRÄPARATE 545

H. Stucki-Keller, Rütli
Telephon 72 (Zch.)

Bestempfohlene Schulen und Institute für junge Leute

Ecoles et Instituts bien recommandés et de toute confiance

College of the Swiss Mercantile Society London

ist für Schweizer die beste Sprachschule, vom Bund anerkannt.

Kurse für Anfänger sowie Fortgeschrittene.

Spezialabteilungen für Handel und Literatur. 966

Abschlussexamen.

Kursgeld £ 6.7.6. für 12 Wochen.

Sich zu wenden an:

Sekretariat Swiss Mercantile Society, Ltd., 34/35, Fitzroy Square, London W. 1.

LA ROMANDE, Vevey 1149

direkt am See Erstkl. Familienpensionat. Haushaltungsschule. Musik, Sprachen, Sporte. Ferienkurse, Schulabschluss. Preis ca. Fr. 100.— monatl. Prosp. u. Referenzen. Töchterpensionat La Romande, Vevey-Plan.

Landschulheim Ruotzig Flüelen 1087

Heim für Kinder der Primar- und Sekundarstufe. Erziehungshilfe, Nachhilfe. Prospekte und Referenzen durch den Heimleiter Dr. J. Schwetzer.

Ecole Nouvelle

La Châtaigneraie

1001 ob Coppet bei GENF

60 Knaben von 8 bis 19 Jahren. Gründl. Studium des Französischen und moderner Sprachen. Gymnasium. Real- u. **Handelschule mit Diplom**. Sommer- und Wintersport. Laboratorien- u. Werkstättenarbeit. **Land-Erziehungsheim. Dir. E. Schwartz-Buys.**

Inseratenschluss:

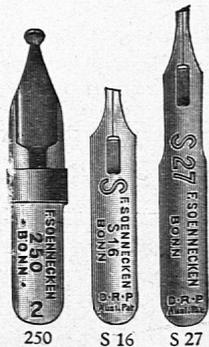
Montag nachmittag 4 Uhr

PAYERNE Institut Jomini 1075

Gegründet 1867. Für Handel, Bank und Sprachen. Gewissenhafte Erziehung. Altbewährte Ausbild. Progr. u. illustr. Prosp.

SOENNECKEN-FEDERN

für die neue Schweizer Schulschrift



Federproben auf Wunsch kostenfrei

250 S 16 S 27

F. SOENNECKEN · BONN
BERLIN · LEIPZIG

Kommen Sie mit mir ins Sonnenland **Italien**

Ich arrangiere seit 12 Jahren in bekannt feiner Organisation, Gesellschaftsreisen in kleinen Gruppen nach Rom, Neapel, Capri, Vesuv, Amalfi, Solfatara, eventl. Sizilien. Nächste Abfahrten 8. April u. 7. Mai. Dauer je 10 Tage. Verlangen Sie Prospekte u. Refer. von Dir. Bütler, Böttstein, (Aargau). 975

Finanzielle Beteiligung

bis zu Fr. 8000.— an Kinderheim, Kindersanatorium Töchterinstitut etc. von psychologisch u. hygienisch bestens geschulter Pädagogin, die mit Kinderheimarbeit aller Art vertraut ist, gesucht. Offerten an H. C. Riis-Favre, Florimont 26, Lausanne. 1221

Lehrer

mit 2 Semestern Universitätsstudien wünscht an öffentlicher Schule, Institut oder Anstalt sich praktisch zu betätigen. Offerten unt. Chiffre SL 1282 Z an A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich.

Komitee- und Festabzeichen

Fähnchenfedern und Schärpen, Rosetten und Festbündel liefert prompt und billig

L. Brandenberger
Zürich 2 1222
Tel. 36.233 · Mythenstr. 33

R. Zahler's
volkstümliche Männer-, Frauen- und gemischte Chöre sind überall sehr beliebt. - Bitte verlangen Sie die Lieder zur Einsicht vom Liederverlag 983

Frau Wwe. M. Zahler in Luzern

Genfer Komitee für

Schüler-austausch

sucht für Juli und August Pfarrer- oder Lehrersfamilien, die zu einem Austausch bereit wären. Wer nimmt in den gleichen Kreisen Pensionäre auf und zu welchen Bedingungen? Schreiben an 1273

Prof. W. Haessig Genf

11, chem. de Grange-Canal
Lehrersfamilie, in Berg- gegend wohnend, wünscht ihren Sohn in die deutsche Schweiz während 6 Monaten in

Austausch

zu geben. Gelegenheit zum Besuche der Schule gewünscht. Sich wenden an 1280

J. Tacheron
Instituteur,
Leysin-Village (Waadt).



Vergünstigungen gemäß Vertrag mit dem Schweizerischen Lehrerverein beim Abschluss von Unfall-Versicherungen.



Fühlen Sie die mollige Wärme, die ein **Chalet** schon beim blossen Ansehen ausstrahlt?

Denken Sie nicht, dass es herrlich sein muss, in einem solchen Holzhause zu wohnen?

Wollen Sie sich nicht ein solches Chalet oder **modernes** Holzhaus in patentierter Aussenwandkonstruktion zu dem denkbar günstigsten Preise in unerreichter Solidität und Isolation zu eigen machen?

Auskunft und Prospekte durch

Hermann Lüscher, Architekt, Aarburg

oder dessen Lizenzinhaber

Gerber & Bentz A.-G., Allschwil
Zimmerei, Sägerei, Holzhandlung
Telephon 43.343 1123

Soeben erschien:

Maschinenschreiben

Methodischer Lehrgang für Klassen und Selbstunterricht von

Ernst Brauchlin und Hans Strehler

Fachlehrer an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich.

Vierte, neu bearbeitete Auflage. 72 Seiten. Format A 4. Brosch. Fr. 2.80.

Urteile von Fachleuten:

Der Rektor einer Kaufmänn. Fortbildungsschule:

«... in allen Teilen etwas überaus Erfreuliches und Gediegenes. Besonders begrüßenswert ist das neue Format, sowie die sinnreiche Anordnung, ebenso die Gliederung der Übungen in Fingerübungen, Wörter und Sätze.»

Ein Kantonsschulprofessor:

«Der allgemeine Eindruck, welchen die neue Auflage auf mich gemacht hat, ist ein sehr guter. Auch mir gefällt die Sache durchaus... dass die neue Auflage einen wesentlichen Fortschritt gegenüber früher bedeutet und Zeugnis dafür ablegt, dass nicht irgendein Scribifax, sondern ein hervorragender Methodiker und erfahrener Praktiker zu uns spricht. Ich werde das Büchlein sukzessive in meinen Kursen an der Kantonschule und in der Kaufm. Fortbildungsschule einführen.»

Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich. 1261

Offene Lehrstellen.

Knabeninstitut sucht

Patentierten
Sekundar-lehrer

(sprach. hist.) mit Latein

Patentierten
Primarlehrer

Beide protestantisch, intern. Offerten unter Chiffre SL 1283 Z an A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich.

Brunnen Weisses Kreuz u. Sonne

Tel. 36 — Hauptplatz

Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Mässige Preise. Grosser schattiger Garten mit Halle.

1242
Familie Laug.

DIPLOME
für Jeden Anlaß
liefert als Spezialität

A.-G. Neuenchwander'sche Buchdruckerei
Weinfelden (Thurg.)
Illustr. Preisliste verlangen.

für Musik, Gesang,
Tennis, Radfahrer,
Turner, Schützen,
Feuerwehr,
Geflügel- und
Tierzucht, Obst- u.
Gartenbau etc. etc. 402

Nach dem Süden

BAVENO (Lago Maggiore) 1228

Neues Strandbad eröffnet. **HOTEL SUISSE**. Traditionelle Gastfreundschaft. Jeder Komf. Fl. Wasser, warm u. kalt. Bäder. Garage. Mässige Pensionpreise.

ALASSIO Hotel Ansonia

Erstklassig. Nahe am Meer. Zentralheizung. Fliess. warmes u. kaltes Wasser in all. Zimm. Gepfl. Küche.

ALASSIO Hotel Lido

Ganzjährig geöffnet. Am Meeresstrand. Moderner Komfort. Mässige Preise. 1034

GENUA Hotel Luzernerhof
Restaurant Liguria-Simplon

Nahe Bahnhof und Hafen. Bekanntes Schweizerhotel. Fliessendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Zentralheizung. Mässige Preise. Via Balbi, 26—28. — NB. Bitte am Bahnhof Hotel Liguria ausrufen. 1268 Cav. Ducci-Schärli.



Vorteilhafte Pauschalreisen. 1140
Auskünfte durch Dir. Ed. Steiner, Riccione.

PENSION VENEZIA. Gute Küche. Mässige Preise.

Cattolica (Adria) Hotel Pension Vienna.

Zentral gelegen am Meeresstrand. Schatt. Garten u. Terrassen. Fliess. Wasser in jed. Zimmer. Eig. Kabinen am Strand. Wiener Küche. Schweiz. Dir.

NEAPEL 1065

Garbrecht's Hotel Continental

I. Ranges. Am Meer. Der Zeit angepasste Preise.

CAPRI International Hotel

Jeder Komfort. Unvergll. sonnige Lage am Meer, umgeben von den schönsten Orangengärten, prachtvolle Terrassen. Fliessendes Wasser. Privatbäder. Lift. 1236

Prospekte dieser Orte und Hotels durch S.I. Rudolf Mosse, Mailand, Via Durini 31.